

Mediale Arbeit

Bilder, Musik und Wörter bewegen uns, lösen Emotionen aus und entführen uns in utopische Räume, an Orte und Instanzen, die uns durch eine imaginäre Ganzheit wieder frei werden lassen. Musikclips prägen unseren Alltag seit Ihrer Entstehung. Die Idee eines romantischen Ideals und Liebe sind Sprachen, die Strukturen schaffen und wie Niklas Luhmann (5) es ausdrückt, „selbstreferentiell“ sind. Unsere Welt ist eine Welt der Bedeutung – jeder Gegenstand hat eine Bedeutung. „Music creates a flexible space in which identities can be lived, experienced, shaped and altered.“ (6) Diesen „territories“ möchte ich Videoclips der letzten 25 Jahre zuordnen, eine Landkarte der Liebe soll entstehen. Als Grundlage für die „territories“ verwende ich Roland Barthes' (7) Werk „Fragmente einer Sprache der Liebe“ (8), in dem er Liebe in „Szenen und Figuren“ fragmentiert. 80 dieser Fragmente suche ich aus und ordne ihnen je (willkürlich) einen Youtube-Videoclip zu. Weiter erstelle ich 80 diesbezügliche Blogseiten über Tumblr.com, mit eigener Adresse und dadurch eigener Identität. Schliesslich generiere ich 80 zugehörige QR Codes (9), die ich in der Stadt Zürich verteile, wodurch ein interaktives Spiel zustande kommt. Eine Landkarte der Bedeutung entsteht.

In seinem Werk wählt Barthes die alphabetische Anordnung. Der Diskurs der Liebe, den Barthes beschreibt, ist im wesentlichen eine diskontinuierliche, nicht-lineare Abfolge von Szenen oder Figuren. Unmöglich ist es hingegen, über Liebe einen abstrakten Diskurs zu führen, eine Meta-Sprache der Liebe zu finden. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass die Sprache der Liebe immer (an ein bestimmtes Gegenüber) adressiert und an ein bestimmtes Ich gebunden ist, das als Liebendes spricht. Vielleicht gelingt es aber durch die Verbindung einer Liebes-Landkarte mit diversen „territories“ zumindest, einen Anreiz für einen Diskurs über die Liebe zu geben.

(5) Begründer der soziologischen Systemtheorie, 20. Jahrhundert.

(6) Smith, Susan J. „Beyond geography's visual worlds: a cultural politics of music“, Department of Geography, University of Edinburgh, Edinburgh, UK. S. 523.

(7) Französischer Philosoph des 20. Jahrhunderts, der sich insbesondere mit Text, Film und Liebe auseinandersetzte.

(8) Barthes, Roland, Fragmente einer Sprache der Liebe, Suhrkamp, Frankfurt a. M., 1988.

(9) Der QR-Code (engl. Quick Response, „schnelle Antwort“) ist ein zweidimensionaler Code. Er besteht aus schwarzen und weissen Punkten, die die kodierten Daten in einem Quadrat binär darstellen. Eine Markierung gibt die Orientierung vor. Die QR-Codes kommen u.a. in der Produktionslogistik, als Fahrplanauskunft, Hilfe für den Einkaufszettel oder mobile Visitenkarte.